

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

**1417. Anon. 1936. "Amerika im Pazifik." [America in the Pacific].
Deutscher Lebensraum 4, p. 32.**

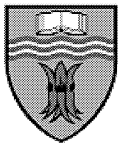
Item on Guam being selected as the station of the Pan American Airways clipper route from the USA to China.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Deutscher Lebensraum

Blätter für neue Deutsche Raum- und Bevölkerungspolitik

Vierteljährlicher Bezugspreis ab 1. Januar 1936 RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld.

Bestellungen nur an die Geschäftsstelle. — Postverlagsort Zeltow.

Auslieferung für Buchhandel: L. A. Rittler, Leipzig.

Monatliches Erscheinen. — Nachdruck einzelner Artikel verboten. — Auszüge nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Alle Schreiben sind nur zu richten an die Geschäftsstelle: Zeltow/Mark, Adolf-Hitler-Straße 6, Ruf: 5. 4 (Behlendorf) 1050.
— Für unberlangte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. — Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beigelegt. — Postcheckkonto: „Deutscher Lebensraum“, Berlin 524 46.

4. Jahrgang

Nummer 1

1936

Abeffinien gewann 11 griechische Offiziere für die eroberten Tanks. Die belgische Rüstungsausfuhr nach Abeffinien betrug 1934 monatlich 1000 Pfund, im November 1935 allein 15 000 Pfund.

Das Britische Rote Kreuz hat auf besonderen Wunsch des Regus auch die Betreuung der Nordarmee übernommen. Es ruft weiterhin zu Spenden in England auf. 23 000 Pfund wurden bereits gesammelt, 2000 Pfund werden monatlich benötigt.

Eine finnische Rotekreuzexpedition verließ Hamburg Anfang Januar.

Australien.

Der „Deutschafrikaner“ vom 12. 12. 35 veröffentlicht einen Bericht über Australien. Im September habe eine japanische diplomatische Sondermission unter Führung des früheren Botschafters Debuthi Australien einen Besuch abgestattet. Die Mission sei im allgemeinen sehr freundlich aufgenommen worden. Sie habe keine besonderen politischen oder wirtschaftlichen Ziele verfolgt, doch sei der Wunsch nach Erleichterung des japanischen Imports und nach Zugeständnissen an japanische Dampferlinien ausgesprochen worden. Der Botschafter habe ferner die Gelegenheit benützt, um die Befestigung der japanischen Mandatsinseln zu dementieren und zu erklären, daß die japanischen Lebensinteressen auf dem asiatischen Festlande lägen. Um die neu aufgenommenen Handelsvertragsverhandlungen zu erleichtern, sei das Generalkonsulat in Sidney durch einen neuen Konsul verstärkt worden.

Weiter erwähnt der Bericht, daß die Luftlinien zwischen England und den Dominions auf Truppentransport eingerichtet werden sollen. Die neuesten Flugboote seien imstande, 150 voll ausgerüstete Mannschaften in 24 Stunden 500 Meilen weit zu befördern. Der Wehretat für Australien 1937 solle auf 14 Millionen Pfund erhöht werden, was mehr als das Doppelte von 1935 ist. Die Vergrößerung der Munitionswerke in Maryborough und Lithgow ist vorgeesehen. Die Infanterie wird mit neuen Minenwerfern ausgerüstet. Für Ende des Jahres 1935 wird die Ankunft des neuen Kreuzers „Sidney“ (7000 t) erwartet. Die wichtigsten Flugplätze Australiens sollen auf Nachtflug eingerichtet werden. Die Fluglinie nach Queensland ist bis nach Cairns verlängert worden. Die Luftmacht Neuseelands wird vergrößert und der Hafen von Auckland wird durch motorisierte Fladgeschütze und weittragende Küstengeschütze weiter befestigt.

Amerika im Pazifik.

Nach einer Meldung der „Pacific Islands Monthly“ vom 20. 11. 1935 hat die Pan-

American Airways, die bisher schon einen Flugdienst zwischen San Franzisko und Haway unterhielt, die Absicht, diese Linie bis zu den Philippinen und Neuseeland weiterzuführen. Zu diesem Zweck habe sie bereits auf Midway, Wake und Guam Inseln Landestationen angelegt, und die Inseln Palmpoa, Howland, Baker und Jarvis daraufhin geprüft. Nach einer Meldung des „Deutschafrikaners“ vom 12. 12. 35 hat die amerikanische Regierung die drei letztgenannten Inseln bereits annektiert, um sie als Flottenstützpunkte zu verwenden. Da die englische Regierung Anspruch auf sie erhebe, werde ein diplomatischer Protest erwartet.

Französische Kritik an der deutschen Kolonialbewegung.

Dr. Lancien widmet der deutschen Kolonialbewegung in „La Dépêche Coloniale“ einen längeren Aufsatz. Er geht aus von der Feststellung, daß Deutschland darauf vorbereitet sei, in die Reihe der Kolonialmächte einzutreten und auch auf kolonialem Gebiet die Zwangsjacke abzustreifen, die der Vertrag von Versailles ihm angelegt hat. Die Nichtachtung der einengenden Bestimmungen des Versailler Vertrages durch Deutschland sei von den übrigen Großmächten stillschweigend anerkannt worden. Man gestehe gleichermaßen Italien die Forderung nach neuen Rohstoffquellen zu. Deutschland bereite sich, um seine koloniale Forderung zu unterstützen, durch wissenschaftliche Schulungsarbeit und intensive Propaganda auf seine neuen Aufgaben vor. Die Frage sei allerdings die, auf wessen Kosten Deutschland ein Kolonialreich errichten wolle, da die Welt doch vergeben sei. Das Abeffinienabenteuer habe gezeigt, daß das schwarze Afrika nicht gewillt sei, sich von neuem europäischen Zwangsmahnahmen zu unterwerfen. In der gesamten Kolonialpolitik seien Unruhen zu verzeichnen, geeignet, das Erwachen der farbigen Rassen zu beschleunigen, und es sei fraglich, ob Genf seine Hand dazu reichen würde, Deutschland ein Mandat über einen Teil seiner früheren Kolonien oder gar über fremde Kolonialbesitzungen zu geben. Den größten Teil des ehemaligen deutschen Kolonialreichs habe Groß-Britannien erhalten: Ostafrika, Südwestafrika und Teile von Togo und Kamerun. Frankreich habe nur kleinere Teile von Togo und Kamerun erhalten. Es habe aber in den 17 Jahren seiner Verwaltung Hervorragendes zur Erschließung beider Länder getan und schöne Erfolge in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Eingeborenen erzielt. Frankreich könne hierauf keinen Verzicht leisten und noch weniger auf einen Teil seiner eigenen Kolonien. Die Loyalität der französischen